

ACHTZEHNTE  
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES  
GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG  
DONNERSTAG, DEN 22. FEBRUAR 1912.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

**Phantasie und Fuge** über den Namen B-A-C-H für Orgel (Op. 46)  
von M. REGER, vorgetragen von Herrn Professor *Karl Straube*.

**Te deum** für Chor, Soli, Orchester und Orgel von A. BRUCKNER. Die  
Soli gesungen von Fräulein *Gertrud Bartsch*, Frau Kammer­sängerin  
*Berta Grimm-Mittelman* und den Herren *Rudolf Jäger* und  
*Alfred Kase*.

Te Deum laudamus. Te Dominum con-  
fitemur. Te aeternum Patrem omnis terra  
veneratur.

Tibi omnes Angeli, tibi coeli et uni-  
versae potestates, tibi Cherubim et Sera-  
phim incessabili voce proclamant: Sanctus,  
sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra majestatis gloriae  
tuae. Te gloriosus apostolorum chorus,  
te prophetarum laudabilis numerus, te  
martyrum candidatus laudat exercitus; te  
per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia;  
Patrem immensae majestatis, venerandum  
tuum verum et unicum Filium, sanctum  
quoque paraclitum Spiritum.

Tu rex gloriae, Christe! Tu Patris sem-  
piternus es Filius. Tu ad liberandum sus-  
cepturus hominem non horruisti Virginis  
uterum. Tu devicto mortis aculeo aperuisti  
credentibus regna coelorum. Tu ad dex-  
teram Dei sedes in gloria Patris. Iudex  
crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, tuis famulis sub-  
veni, quos pretioso sanguine redemisti.

Dich, o Gott, loben wir! Dich, o Gott,  
bekennen wir! Dich, ewiger Vater, verehrt  
die ganze Erde.

Alle Engel, Himmel, die gesamten  
Mächte, Cherubim und Seraphim rufen mit  
unaufhörlicher Stimme zu Dir: Heilig, heilig,  
heilig, Herr Gott Sabaoth. Voll sind Himmel  
und Erde von Deiner Herrlichkeit und  
Majestät. Dich preiset die glorreiche Schar  
der Apostel, der Propheten lobwürdige Zahl,  
der Märtyrer glänzendes Heer; Dich bekennt  
auf dem ganzen Erdkreise die heilige Kirche;  
Dich, den Vater von unendlicher Majestät,  
Deinen verehrungswürdigen und einzigen  
Sohn, und auch den Tröster, den heiligen  
Geist.

Du bist der König der Herrlichkeit,  
Christus! Du bist des Vaters ewiger Sohn.  
Und scheutest nicht, als Du der Menschheit  
Erlösung übernommen, der Jungfrau Schoß.  
Du hast den Tod überwunden und den  
Gläubigen das Himmelreich geöffnet. Du  
sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlich-  
keit des Vaters. Wir glauben, daß Du  
einst als Richter kommen wirst.

Daher bitten wir Dich, Du mögest zu  
Hilfe kommen Deinen Dienern, die Du mit  
Deinem kostbaren Blute erlöset hast.



Aeterna fac cum Sanctis tuis in gloria numerari.

Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae! Et rege eos et extolle illos usque in aeternum.

Per singulos dies benedicimus te. Et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi. Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire. Miserere nostri, Domine, miserere nostri! Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

In te Domine speravi; non confundar in aeternum.

Gib, daß wir in Gemeinschaft mit Deinen Heiligen ewigen Ruhmes teilhaftig werden.

Rette Dein Volk, o Herr, und segne Dein Erbteil! Leite und erhebe es in Ewigkeit.

Alle Tage preisen wir Dich und loben Deinen Namen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Würdige Dich, o Herr, uns an diesem Tage ohne Sünde zu bewahren. Erbarme Dich unser, o Herr! Erbarme Dich unser! Deine Barmherzigkeit komme über uns, o Herr, wie wir ja auf Dich gehofft haben.

Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; nicht werde ich zu Schanden werden in Ewigkeit.

**Phantasie** für Klavier, Solostimmen, Chor und Orchester (Op. 80) von L. VAN BEETHOVEN. Die Klavierpartie vorgetragen von Herrn *Josef Pembaur jr.* Gesangssolisten wie oben sowie Herr *Kurt Taut* (Tenor).

**Frauenstimmen.**

Schmeichelnd hold und lieblich klingen  
Unsres Lebens Harmonien,  
Und dem Schönheitssinn entschwungen  
Blumen sich, die ewig blühen.  
Fried' und Freude gleiten freundlich  
Wie der Wellen Wechselspiel;  
Was sich drängte rauh und feindlich,  
Ordnet sich zum Hochgefühl.

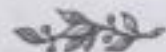
**Männerstimmen.**

Wenn der Töne Zauberwalten  
Und des Wortes Weihe spricht,  
Muß sich Herrliches gestalten,  
Nacht und Stürme werden Licht.

Äußre Ruhe, innre Wonne  
Herrschen für den Glücklichen,  
Doch der Künste Frühlings-Sonne  
Läßt aus beiden Licht entstehn.

**Chor.**

Großes, das ins Herz gedrungen,  
Blüht dann neu und schön empor.  
Hat ein Geist sich aufgeschwungen,  
Hält ihm stets ein Geister-Chor.  
Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen,  
Froh die Gaben schöner Kunst.  
Wenn sich Lieb' und Kraft vermählen,  
Lohnt dem Menschen Götter-Gunst.



**ZWEITER TEIL.**

**Szenen aus Goethes »Faust«** für Solostimmen, Chor und Orchester, komponiert von R. SCHUMANN.

(Dritte Abteilung.)

Solisten wie oben und Herr *Reinhold Gerhardt* (Baß), sowie die Mitglieder des Gewandhaus-Chorvereins Frau *Marie Hering-Warbeck*, Frau *Hildegard Gebhardt* (Sopran) und Frau *Käthe Reiche-Handke* (Alt).

Bergschluchten. Wald, Fels, Einöde. Heilige Anachoreten (gebirgauf verteilt, gelagert zwischen Klüften).

**Chor.**

Waldung, sie schwankt heran,  
Felsen, sie lasten dran,  
Wurzeln, sie klammern an,

Stamm dicht an Stamm hinan;  
Woge nach Woge spritzt,  
Höhle, die tiefste, schützt;  
Löwen, sie schleichen stumm-  
Freundlich um uns herum,  
Ehren geweihten Ort,  
Heiligen Liebeshort.





*Pater ecstaticus* (auf- und abschwebend).

Ewiger Wonnebrand,  
Glühendes Liebeband,  
Siedender Schmerz der Brust,  
Schäumende Gotteslust.  
Pfeile, durchdringet mich,  
Lanzen, bezwinget mich,  
Keulen, zerschmettert mich,  
Blitze, durchwettert mich,  
Daß ja das Nichtige  
Alles verflüchtige,  
Glänze der Dauerstern,  
Ewiger Liebe Kern!

*Pater profundus.*

(Tiefe Region.)

Wie Felsenabgrund mir zu Füßen  
Auf tiefem Abgrund lastend ruht,  
Wie tausend Bäche strahlend fließen  
Zum grausen Sturz des Schaums der Flut,  
Wie strack, mit eignem kräftigen Triebe,  
Der Stamm sich in die Lüfte trägt:  
So ist es die allmächtige Liebe,  
Die Alles bildet, Alles hegt.  
Ist um mich her ein wildes Brausen,  
Als wogte Wald und Felsenrund!  
Und doch stürzt, liebevoll im Sausen,  
Die Wasserfülle sich zum Schlund,  
Berufen, gleich das Tal zu wässern;  
Der Blitz, der flammend niederschlug,  
Die Atmosphäre zu verbessern,  
Die Gift und Dunst im Busen trug —  
Sind Liebesboten, sie verkünden,  
Was ewig schaffend uns umwallt.  
Mein Innres mög' es auch entzünden,  
Wo sich der Geist, verworren, kalt,  
Verquält in stumpfer Sinne Schranken,  
Scharfangeschloßnem Kettenschmerz.  
O Gott! beschwichtige die Gedanken,  
Erleuchte mein bedürftig Herz!

*Pater Seraphicus.*

(Mittlere Region.)

Welch ein Morgenwölkchen schwebet  
Durch der Tannen schwankend Haar!  
Ahn' ich, was im Innern lebet?  
Es ist junge Geisterschar.

*Chor seliger Knaben.*

Sag' uns, Vater, wo wir wallen,  
Sag' uns, Guter, wer wir sind?

Glücklich sind wir; Allen, Allen  
Ist das Dasein so gelind.

*Pater Seraphicus.*

Knaben, Mitternachts Geborne,  
Halb erschlossen Geist und Sinn,  
Für die Eltern gleich Verlorne,  
Für die Engel zum Gewinn!  
Daß ein Liebender zugegen,  
Fühlt ihr wohl; so naht euch nur!  
Doch von schroffen Erdewegen,  
Glückliche! habt ihr keine Spur.  
Steigt herab in meiner Augen  
Welt- und erdgemäß Organ!  
Könnt sie als die euren brauchen,  
Schaut euch diese Gegend an!

(Er nimmt sie in sich.)

Das sind Bäume, das sind Felsen,  
Wasserstrom der abestürzt  
Und mit ungeheurem Wälzen  
Sich den steilen Weg verkürzt.

*Selige Knaben*

(von innen).

Das ist mächtig anzuschauen;  
Doch zu düster ist der Ort,  
Schüttelt uns mit Schreck und Grauen.  
Edler, Guter, laßt uns fort!

*Pater Seraphicus.*

Steigt hinan zu höherm Kreise,  
Wachset immer unvermerkt,  
Wie, nach ewig reiner Weise,  
Gottes Gegenwart verstärkt!  
Denn das ist der Geister Nahrung,  
Die im freisten Äther waltet:  
Ewigen Liebens Offenbarung,  
Die zur Seligkeit entfaltet.

*Chor seliger Knaben*

(um die höchsten Gipfel kreisend).

Hände verschlinget  
Freudig zum Ringverein,  
Regt euch und singet  
Heil'ge Gefühle drein!  
Göttlich belehret,  
Dürft ihr vertrauen;  
Den ihr verehret,  
Werdet ihr schauen.

*Engel*

(schwebend in der höheren Atmosphäre, Faustens  
Unsterbliches tragend).

Gerettet ist das edle Glied  
Der Geisterwelt vom Bösen:  
Wer immer strebend sich bemüht,



Den können wir erlösen:  
Und hat an ihm die Liebe gar  
Von oben Teil genommen,  
Begegnet ihm die selige Schar  
Mit herzlichem Willkommen.

*Die jüngeren Engel.*

Jene Rosen, aus den Händen  
Liebend-heiliger Büsserinnen,  
Halfen uns den Sieg gewinnen,  
Uns das hohe Werk vollenden,  
Diesen Seelenschatz erbeuten.  
Böse wichen, als wir streuten,  
Teufel flohen, als wir trafen.  
Statt gewohnter Höllenstrafen  
Fühlten Liebesqual die Geister;  
Selbst der alte Satans-Meister  
War von spitzer Pein durchdrungen.  
Jauchzet auf! es ist gelungen!

*Die vollendeteren Engel.*

Uns bleibt ein Erdenrest  
Zu tragen peinlich,  
Und wär' er von Asbest,  
Er ist nicht reinlich.  
Wenn starke Geisteskraft  
Die Elemente  
An sich herangerafft,  
Kein Engel trennte  
Geeinte Zwienatur  
Der innigen Beiden;  
Die ewige Liebe nur  
Vermag's zu scheiden.

*Die jüngeren Engel.*

Nebelnd um Felsenhöh'  
Spür' ich soeben,  
Regend sich in der Näh',  
Ein Geister-Leben.  
Die Wölkchen werden klar;  
Ich seh' bewegte Schar  
Seliger Knaben,  
Los von der Erde Druck,  
Im Kreis gesellt,  
Die sich erlaben  
Am neuen Lenz und Schmuck  
Der obern Welt.  
Sei er zum Anbeginn,  
Steigendem Vollgewinn  
Diesen gesellt!

*Die seligen Knaben.*

Freudig empfangen wir  
Diesen im Puppenstand;  
Also erlangen wir  
Englisches Unterpand.

Löset die Flocken los,  
Die ihn umgeben!  
Schon ist er schön und groß  
Von heiligem Leben.

*Engel.*

Gerettet ist das edle Glied  
Der Geisterwelt vom Bösen:  
Wer immer strebend sich bemüht,  
Den können wir erlösen.

*Doctor Marianus*

(in der höchsten, reinlichsten Zelle).

Hier ist die Aussicht frei,  
Der Geist erhoben.  
Dort ziehen Fraun vorbei,  
Schwebend nach oben;  
Die Herrliche, mitteninn,  
Im Sternenkranze,  
Die Himmelskönigin,  
Ich seh's am Glanze.

(Entzückt)

Höchste Herrscherin der Welt!  
Lasse mich im blauen,  
Ausgespannten Himmelszelt  
Dein Geheimnis schauen!  
Billige, was des Mannes Brust  
Ernst und zart bewegt  
Und mit heiliger Liebeslust  
Dir entgegen trägt!  
Unbezwänglich unser Mut,  
Wenn du hehr gebietest;  
Plötzlich mildert sich die Glut,  
Wie du uns befriedest.  
Jungfrau, rein im schönsten Sinn,  
Mutter, Ehren würdig,  
Uns erwählte Königin,  
Göttern ebenbürtig!

Um sie verschlingen  
Sich leichte Wölkchen!  
Sind Büsserinnen,  
Ein zartes Völkchen,  
Um ihre Kniee  
Den Äther schlüpfend,  
Gnade bedürftend.

*Derselbe und Chor.*

Dir, der Unberührbaren,  
Ist es nicht benommen,  
Daß die leicht Verführbaren  
Traulich zu dir kommen.  
In die Schwachheit hingerafft,  
Sind sie schwer zu retten;  
Wer zerreißt aus eigener Kraft  
Der Gelüste Ketten?  
Wie entgleitet schnell der Fuß



Schiefer, glattem Boden?  
Wen betört nicht Blick und Gruß?  
Schmeichelhafter Odem?

(Mater gloriosa schwebt einher.)

*Chor der Büsserinnen.*

Du schwebst zu Höhen  
Der ewigen Reiche;  
Vernimm das Flehen,  
Du Ohnegleiche!  
Du Gnadenreiche!

*Magna peccatrix.*

(St. Lucae VII. 36.)

Bei der Liebe, die den Füßen  
Deines gottverklärten Sohnes  
Tränen ließ zum Balsam fließen,  
Trotz des Pharisäer-Hohnes;  
Beim Gefäße, das so reichlich  
Tropfte Wohlgeruch hernieder;  
Bei den Locken, die so weichlich  
Trockneten die heil'gen Glieder —

*Mulier Samaritana.*

(St. Joh. IV.)

Bei dem Bronn, zu dem schon weiland  
Abram ließ die Herde führen;  
Bei dem Eimer, der dem Heiland  
Kühl die Lippe durft' berühren;  
Bei der reinen, reichen Quelle  
Die nun dorthier sich ergießet,  
Überflüssig, ewig helle  
Rings durch alle Welten fließet —

*Maria Aegyptiaca.*

(Acta Sanctorum.)

Bei dem hochgeweihten Orte,  
Wo den Herrn man niederließ;  
Bei dem Arm, der von der Pforte  
Warnend mich zurücke stieß;  
Bei der vierzigjährigen Buße,  
Der ich treu in Wüsten blieb;  
Bei dem seligen Scheidegrube  
Den im Sand ich niederschrieb —

*Zu Drei.*

Die du großen Sünderinnen  
Deine Nähe nicht verweigerst  
Und ein büßendes Gewinnen  
In die Ewigkeiten steigerst,  
Gönn' auch dieser guten Seele,  
Die sich einmal nur vergessen,  
Die nicht ahnte, daß sie fehle,  
Dein Verzeihen angemessen!

*Chor.*

Vernimm unser Flehen! —

*Una Poenitentium*

(sonst Gretchen genannt, sich anschmiegend).

Neige, neige,  
Du Ohnegleiche,  
Du Strahlenreiche,  
Dein Antlitz gnädig meinem Glück!  
Der früh Geliebte,  
Nicht mehr Getriebte,  
Er kommt zurück.

*Selige Knaben*

(in Kreisbewegung sich nähernd).

Er überwächst uns schon  
An mächtigen Gliedern,  
Wird treuer Pflege Lohn  
Reichlich erwidern.  
Wir wurden früh entfernt  
Von Lebechören;  
Doch dieser hat gelernt,  
Er wird uns lehren.

*Die eine Büsserin*

(sonst Gretchen genannt).

Vom edlen Geisterchor umgeben  
Wird sich der Neue kaum gewahr,  
Er ahnet kaum das frische Leben,  
So gleicht er schon der heiligen Schar.  
Sieh! wie er jedem Erdenbände  
Der alten Hülle sich entrafft,  
Und aus ätherischem Gewande  
Hervortritt erste Jugendkraft!  
Vergönne mir, ihn zu belehren!  
Noch blendet ihn der neue Tag.

*Mater gloriosa.*

Komm! hebe dich zu höhern Sphären!  
Wenn er dich ahnet, folgt er nach.

*Doctor Marianus*

(auf dem Angesicht anbetend).

Blicket auf zum Retterblick,  
Alle reuig Zarten,  
Euch zu seligem Geschick  
Dankend umzuarten!  
Werde jeder beßre Sinn  
Dir zum Dienst erbötig!  
Jungfrau, Mutter, Königin,  
Göttin, bleibe gnädig!



*Chorus mysticus.*

Alles Vergängliche  
Ist nur ein Gleichnis;  
Das Unzulängliche  
Hier wird's Ereignis;

Das Unbeschreibliche  
Hier ist's getan;  
Das Ewig-Weibliche  
Zieht uns hinan.

---

Konzertflügel von **Julius Blüthner.**

---

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{4}$  Uhr.

---

19. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 29. Februar 1912.

Ouvertüre zum »Sommernachtstraum« von MENDELSSOHN BARTHOLDY. Klavierkonzert von GRIEG. Ouvertüre zu einem Gascognischen Ritterspiele von RICHARD MANDL. (Zum 1. Male.) Symphonie (Nr. 7 A dur) von BEETHOVEN. Klavier: Frau *Teresa Carreño.*

---

**Weitere Kammermusik-Aufführungen im Gewandhaus:**

V. Sonntag, den 25. Februar.

Schubert, Klaviertrio Esdur Op. 100.  
Brahms, Vierstimm. Gesänge Op. 64 u. 112.  
Schumann, Märchenbilder f. Klav. u. Viola.  
Schumann, Streichquartett A dur Op. 41  
Nr. 3.

VI. Sonntag, den 17. März.

Kaun, Streichquartett C moll Op. 74.  
Reger, Sonate für Klavier und Violine  
E moll Op. 122.  
Brahms, Streichsextett B dur Op. 18.

Eintrittskarten im Einzelverkauf zu M. 4.— und 2.—.

---

**Zur gefälligen Beachtung.**

Im Interesse der Zuhörer ist das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt; es wird dringend gebeten, hierauf zu achten.

**Die Gewandhaus-Konzertdirektion.**

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.